

Ihr Beruf ist schließlich weder Journalist noch Privatdetektiv, sondern Physiotherapeut. Ich glaube Ihnen nicht, wenn Sie behaupten, es sei aus reiner Neugierde gewesen. Dann Übernachten am Berg, wo Sie die Gefahr durch die Monster-Wesen kannten, das macht kein normaler Bergsteiger! Da steckt etwas anderes dahinter. Ich spüre, Sie haben Phantasie und Wahrheit in Ihrer Aussage gut gemixt.«

Erneut legte Kommissar Lugner eine dramaturgische Pause ein und beobachtete ihn mit einem Röntgenblick.

Will er die Spannung steigern? Wenn ja, ist es ihm gelungen.

Da keine Reaktion kam, nickte der Beamte, was immer er auch dabei dachte. »Die Geschichte mit der Zelle und der Flucht durch den Keller scheint zu stimmen. Ihre Fußspuren und abgebrannte Zündhölzer waren zu finden.«

Bevor Severin erleichtert aufatmen konnte, schmetterte ihm der Kommissar jedoch entgegen: »Was hat es mit den riesigen Tatzen auf sich, die wir im Freien gefunden haben?«

Severin zuckte unwissend mit den Schultern.

»Wir behalten Sie noch eine Weile in Gewahrsam. Sagen Sie bitte nicht, das sei ungesetzlich. Ich kann Ihnen versichern, aus Staatsschutzgründen dürfen wir. Und die werden wir geltend machen!«

Der Kuschelkurs ist zu Ende, wie's aussieht. Soll ich jetzt in Tränen ausbrechen oder einen Tobsuchtsanfall bekommen, um unverdächtig zu wirken? Severin hatte keine Ahnung, was für eine Reaktion von ihm erwartet wurde. Er fühlte sich innerlich vollkommen leer und ausgehöhlt, unfähig, die geringste Emotion zu zeigen.

Mit einem: »Bitte kommen s'mit«, wurde er in ein abgedunkeltes Zimmer mit einer Fensterscheibe geführt, durch die man in einen anderen, hell erleuchteten Raum sehen konnte. »Wir führen Ihnen jetzt einige Personen vor. Falls Sie jemanden erkennen, merken Sie sich die Nummer und antworten erst später.«

Ein Polizist führte drüben sieben Männer im Gänsemarsch

herein und stellte sie an der gegenüberliegenden Wand auf. Severin erkannte die Zwei aus der Fabrik auf Anhieb, versuchte jedoch, keine Miene zu verziehen. *Spannend wie in einem Krimi.*

Als die Verdächtigen den Raum verlassen hatten, antwortete er: »Nummer drei und fünf.«

»Eindeutig?«

»Hundertprozentig«, meinte er nickend.

Zurück in der Zelle legte sich Severin körperlich und emotional erschöpft auf die Pritsche. Tausend Gedanken schwirrten wie lästige Mücken durch den Kopf und die Emotionen fuhren Achterbahn. Schwierig, dabei die nötige Ruhe zu finden.

Mittags stellte man ihm ein Tablett mit einem Kantinenmenü und einer Flasche Wasser aufs Zimmer, Pardon Zelle. Beim Anblick der Teller mit drei Abteilungen dachte er: *Ich liebe die österreichische Küche und Gastlichkeit. Aber der Fraß hier und die Umgebung haben mit Gastfreundschaft nichts zu tun. Ein Königreich für eine köstliche saftige Rindsroulade mit Wirsing Gemüse. Ein lockerer, frisch zubereiteter Kaiserschmarrn mit Rosinderln, wär auch nicht zum verachten. Wie wär's mit einem kindskopfgroßer Germknödel mit süßer Mohnfüllung. Topfenpalatschinken mit Marillenmarmelade. Powidltaschgerl mit Zwetschgenkompott oder mein Favorit, Waldviertler Topfenockerl (siehe Rezept)*



Topfennockerl a la Mama Bonleitner

1 Pfund Quark 20%

3 Eier

125 g Mehl

1 Prise Salz

daraus mit einem Löffel kleine Nockerl formen.

250ml Milch

40g Butter

80g Zucker

in einer Auflaufform heiß machen, die Nockerl einlegen
und bei ca. 220 Grad 20 Min. im Rohr backen lassen